



Über die darbende Ski-Nati und übergewichtige Kinder

Aktiv und passiv

Die Schweiz ist am Boden. Schlimmer, sie steckt im abgrundtiefen Loch. Nein, nein, ich spreche nicht die neuerlichen Turbulenzen unserer einst glorreichen nationalen Fluggesellschaft an. Sportlerin, bleib in der Sportler-Vereinszeitschrift bei deinem Sportlerleiten! Also: Die Skination Schweiz ist am Ende dieses Winters mit dem heiligsten aller schweizerischen Sportgeräte, dem Ski, nicht einmal mehr drittklassig! Kommentatoren und Analysten vermengen wild die beiden Problemkreise Talentförderung im Spitzensport und den grassierenden Bewegungsmangel in unseren modernen Lebensformen.

Eigentlich bin ich der Meinung, dass sich Talente, so gut wie früher, selber finden. Bewegungstalentierte suchen die Bewegung. Sie bewegen sich ganz von selber viel und gern und freiwillig. Eltern werden auf die Begehungen ihrer Kinder aufmerksam. Im Sportunterricht der Schule fallen sie auf. Sportvereine reissen sich um den kindlichen und jugendlichen Nachwuchs. Talent setzt sich aber nicht obligatorisch um zur sportlichen Spitzenleistung. Dazu braucht es zähen Willen, eine pro-

fessionelle (teure!) Ausbildung, eisernen Durchhaltewillen, wenn es irgendwo kriselt, und schliesslich ist auch viel unplanbares, unberechenbares Glück vonnöten. Der sicherlich existierende Talentkuchen wird der heute unbeschränkten Möglichkeiten wegen aber ganz einfach stark gesplittet. Das "Brett" ist halt attraktiver als die antiquierten "Skis". Wenn ich mir so ansehe, was jugendliche Freaks auf allen Arten von "Boards" an Künsten so produzieren, dann bleibt mir schlicht Bewunderung und Anerkennung. Weshalb freuen sich nationale emotionale Passivglotzsportler nicht einfach über die grossartigen Erfolge der Schweizer Snowboarder? Wird nicht etwa der traditionelle alpine Skisport in den Medien so überdimensional gepusht, weil dahinter halt das grosse Geschäft mit den Massen und dem Massentourismus steht? Müssten sich die am Geschäft Interessierten nicht finanziell selbst einbringen? Mich ärgert es, wenn zuerst und zuvorderst nach staatlicher Hilfe geschrien wird.

Ich verleugne nicht, dass es auch mich alten Hasen immer noch freut, wenn als Resultat einer sportlichen Höchstleistung bei einer Siegerehrung die Schweizer Fahne aufgezogen wird, wenn dazu unsere unsäglich grausliche Nationalhymne abgespielt wird. Ich kann



SWISS-IMAGE.CH

...ob das wohl unsere zukünftige Skinati ist?

mich aber vom alpinen Skirennsport prima auf andere Sportarten umstellen, zum Beispiel auf Tennis (Roger!) oder auf Eiskunstlauf (Stéphane!). Mein persönliches Wohl und Wehe hängt aber sicherlich nicht von schweizerisch-sportlichen Erfolgen ab, so wenig wie das Wohl und Wehe der ganzen Nation.

Mit einem fitness-sportlichen Hüpfen setze ich über vom Thema Spitzensport zum eigentlich viel bedrohlicheren Problem des verheerend um sich greifenden Bewegungsmangels der "Normalbevölkerung". Von unserem eidgenössischen Sportminister stammt die kurze und bündige These: Wir sind ein Volk von Sitzern und Fahrern geworden. Klar, als wir Grossväter und Grossmütter Kinder waren, gab es kein privates Auto zum Herumkutschieren sämtlicher Familienmitglieder. Ein Bus-Abo kam auch nicht in Frage. Das kostete erstens, und wozu hatte man zweitens zwei Beine? Vor den Fernseher und vor den Computer konnten wir nicht sitzen, weil die beiden segensreichen(?) Errungenschaften moderner Technik noch nicht existierten. Viele Spiele, die wir spielten, waren Bewegungsspiele. Eine ordentliche Grundkondition stellte sich von selber und zwangsläufig ein.

Wir sind auch ein Volk von Fressern geworden

Zufällig ist mir letzthin eine Klassenphoti aus der frühen Primarschulzeit in die Hände gekommen. Sie stammt aus der Zeit kurz nach dem zweiten Weltkrieg. Kein einziges Kind aus der grossen Schar ist auch nur im Ansatz übergewichtig. Pommes, Burgers, Schoggi, Glacé? Solche Verlockungen gab es einfach nicht. Zumindest nicht im Alltag. Auf einer Klassenzusammenkunftspoti ein halbes Jahrhundert später präsentieren sich die einst so schlanken Menschlein in ihrer Mehrheit dick und schwerfällig. Auch auf der Klassenphoti einer

heutigen Primarklasse dürften Unterschiede unschwer sichtbar sein. Bereits gegen 25 Prozent aller Sechs- bis Zwölfjährigen sind übergewichtig.

Die gezielte Förderung des Fitness- und des Breitensportes und die Förderung eines gesunden Ernährungsbewusstseins wären eigentlich weit vordringlicher als das Pushing von Talenten zu Spitzensportlern. Doch eben da klemmt es mit der Einsicht ins Problem und mit dem Willen zur finanziellen Unterstützung entsprechender Gegenmassnahmen.

Für einmal soll es mir unbenommen sein, dass ich den diesbezüglichen freiwilligen Einsatz unserer LWS unbeschneiden selber lobe.

Am meisten gefreut hat mich ein Ad-hoc-Event dieses schneereichen Winters. Im Eschheimetal hat zweimal am schulfreien Mittwochnachmittag ein Kinder-Longlauf-Skikurs stattgefunden, mit viel Teilnehmererfolg. Einmal waren um die vierzig, das andere mal um die dreissig Kinder mit von der Partie. Der Plausch der Kinder an der Bewegung auf den schmalen Latten war offensichtlich. Ich denke, wir dürfen den spontan organisierenden Priska und Ruedi Widtmann und allen zugewandten Helfern schon einmal herzlich für den Einsatz danken. Wer weiss, vielleicht steckt in der munteren Kinderschar neben zukünftigen Breitensportlern sogar Spitzensport-Talente...

Die Angebote der LWS für Breitensportler und Fitnesssportler werden auch über die Sommersaison vielfältig sein. Ich bitte Euch: Prüft die Offerten in dieser unserer Vereinszeitung. Ich bin mir fast sicher, dass Ihr auf Angebote trefft, die euren Wünschen entsprechen.

Ursula



WAMO
 REISEN
 AUSRÜSTUNG
 SCHWERTSTRASSE 9
 CH-8201 SCHAFFHAUSEN

052 633 00 33 / www.wamo.ch